# Stakeholder-Analyse

Unter Stakeholder werden alle Personen, Personengruppen und beteiligten Parteien gefasst, die ein direktes Interesse an dem zu planenden Projekt haben oder in irgendeiner Weise indirekt von dem Projekt betroffen sind [ISO 10006]. Stakeholder können aktiv am Projekt beteiligt sein, durch den Verlauf oder das Ergebnis des Projekts beeinflusst werden oder, falls erforderlich, den Verlauf oder das Ergebnis des Projekts beeinflussen.

Die Personen, Personengruppen und Teilnehmer im Umfeld eines Projekts werden als Stakeholder identifiziert und entsprechend ihrem Einfluss- und Konfliktpotenzial bestimmt. Die Projektumfeldanalyse ist der Ausgangspunkt für die Stakeholderanalyse. Die Stakeholder werden in direkte und indirekte Beeinflusser unterteilt.

* Direkte Stakeholder entsprechen den Personen und Personengruppen, die direkt am Projekt beteiligt oder vom Projekt betroffen sind.
* Indirekte Stakeholder sind nur indirekt von der Projektdurchführung oder den Projektwirkungen betroffen.

Alle genannten Stakeholder werden im Hinblick auf ihren Einfluss und ihr Konfliktpotenzial analysiert. Ein hohes Einflusspotential bedeutet nicht notwendigerweise ein hohes Konfliktpotential. Ein Stakeholder kann auch dann einen Konflikt auslösen, wenn kein oder nur ein geringer Einfluss auf das Projekt vorhanden ist. In diesem Fall sollten Massnahmen ergriffen werden, um die Betroffenen über das Projekt zu informieren und sie zu Beteiligten zu machen.

Ein Bild, das Gerät enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Abbildung 1 : Direkte und indirekte Stakeholder

# SWOT-Analyse

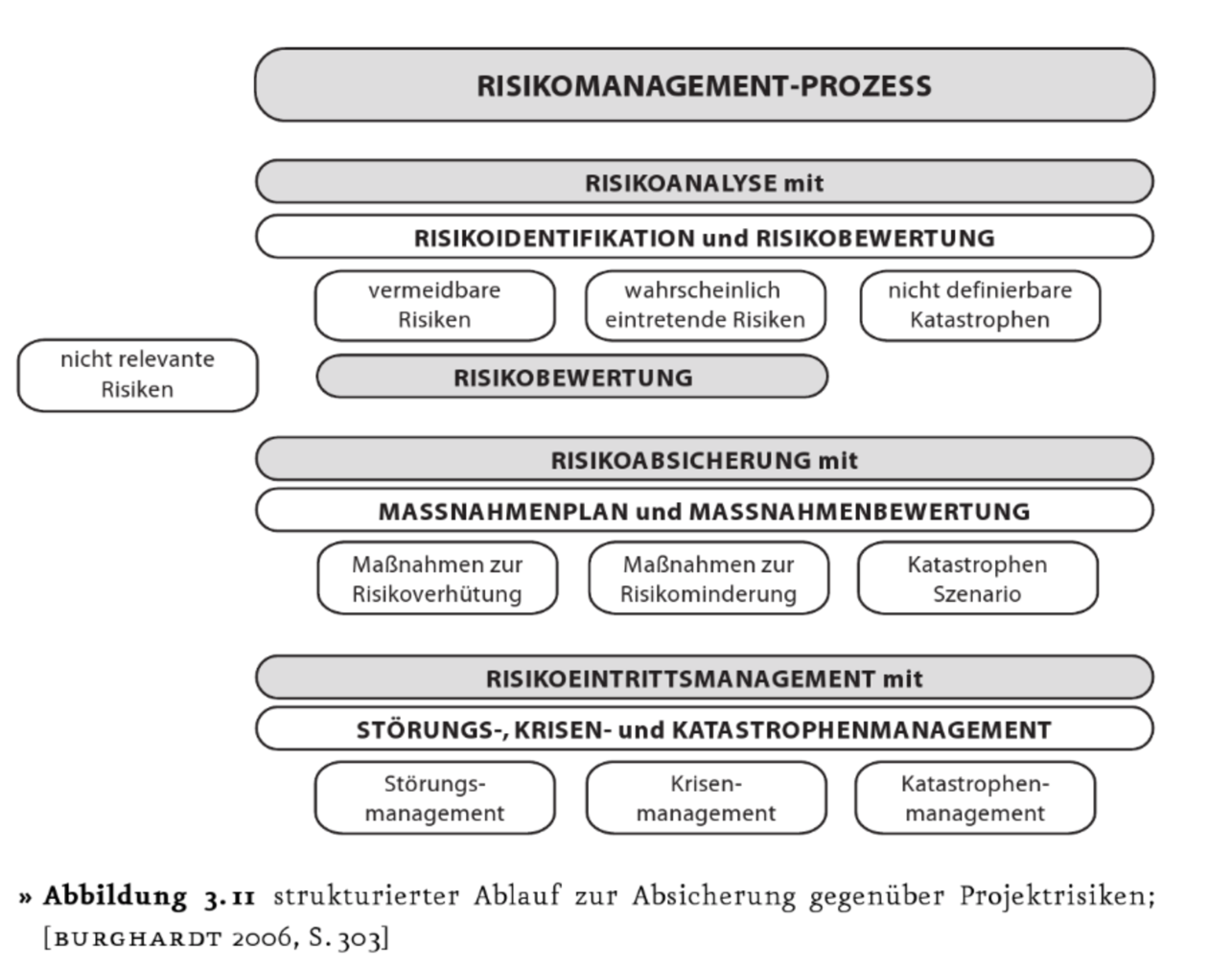
Die SWOT-Analyse, auch bekannt als Stärken-Schwächen-Analyse, ist ein Instrument zur Identifizierung interner Stärken und Schwächen sowie von Chancen und Risiken für die Umwelt. Sie dient der systematischen Untersuchung von Produkten, Prozessen, Projekten, Teams, Unternehmen und anderen zu analysierenden Objekten. Eine sorgfältige Anwendung kann zur Lösung bestehender Probleme und zur Identifizierung bestehender Chancen genutzt werden. Sie dient der Maximierung von Stärken und Chancen und der Minimierung von Schwächen und Risiken. Die daraus resultierenden Ergebnisse können einen enormen Einfluss auf die Strategie und den Erfolg des Unternehmens haben.

Als erste Grundlage für eine SWOT-Analyse werden im Rahmen einer Projekt-Umfeldanalyse (PUMA) Chancen und Risiken eines Projektes, Unternehmens, Veranstalters oder einer Veranstaltung in Bezug auf das Umfeld identifiziert. Das frühzeitige Erkennen von Chancen und Risiken spielt für den Projekterfolg eine entscheidende Rolle.

Die zweite Grundlage einer SWOT-Analyse ist die Unternehmensanalyse, in der die Stärken und Schwächen des Projekts, des Unternehmens, des Veranstalters oder der Veranstaltung oder anderer zu untersuchenden Komponenten identifiziert werden.

# Risikomanagement

Ziel des Risikomanagements ist die Schaffung von Handlungssplieräumen die ein bewusstes Eingehen auf eintrettenden Risiken ermöglichen. Das Ziel ist nicht Vermeidung aller potenziellen Risiken. Um das zu erreichen, braucht man Risikoanalyse zur Indentifikation, Bewertung, Massnahmen und Controlling der Risieken. Folgende Abbildung veranschaulicht die Risikomanagement:



test